

Gemeinsam gegen Gewalt:

Frieden und Demokratie sind in Gefahr, wenn politisches Desinteresse, Gewaltbereitschaft und Anfälligkeit für radikales, fremdenfeindliches Gedankengut zunehmen. Wie wichtig ist uns heute das Leben in einer demokratischen Gesellschaft? Was können wir zu ihrem Gelingen beitragen? Können wir dabei aus der Geschichte für die Gegenwart und Zukunft lernen?

Wenn wir fernsehen, wenn wir Zeitung lesen, wenn wir Radio hören, wenn wir uns umhören oder umsehen, dann stellen wir fest: Gewalt ist ganz alltäglich.

Nicht nur die Vergangenheit war kriegerisch und gewalttätig, auch in unserer Zeit wird auf vielfältige Weise Gewalt auf Menschen ausgeübt. Wir möchten durch unsere Arbeit darauf aufmerksam machen, dass Gewalt ein allgegenwärtiges Problem ist.



Der Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge e.V. kann auf diese Fragen keine endgültigen Antworten geben. Er will aber für Erscheinungsformen von Gewalt sensibilisieren und zur Auseinandersetzung hiermit anregen.

Was können wir gemeinsam gegen Konflikte unternehmen?

Was kann jeder Einzelne gegen Gewalt tun?

Wie kann jeder Einzelne zu einer friedlichen Gesellschaft beitragen?

Was heißt hier Frieden?!

Das ABC von Krieg und Gewalt:

Aggression
Beleidigung
Chauvinismus
Dummheit
Eifersucht
Fremdenhass
Grausamkeit
Hass

A

Intoleranz
Judenverfolgung
Krieg
Lügen
Mord

Nationalsozialismus
Opportunismus
Perspektivlosigkeit
Qual

Rache
Selbstsucht
Tyrann
Unterdrückung
Vorurteile
Wut



■ Xenophobie
Welches sind deine Begriffe
für Krieg und Gewalt?
Wie könnte ein Alphabet
der Friedfertigkeit aussehen?

Aggression
Beleidigung
Chauvinismus
Dummheit
Eifersucht
Fremdenhass
Grausamkeit
Hass
Intoleranz
Judenverfolgung
Krieg
Lügen
Mord
Nationalsozialismus
Opportunismus
Perspektivlosigkeit
Qual
Rache
Selbstsucht
Tyrannie
Unterdrückung
Vorurteile
Wut
Xenophobie
Yang
Zerstörung

Krieg = "Typisch Mensch"?

"Der Mensch ist der einzige unter den Primaten, der die Tötung seiner Artgenossen planvoll, in größerem Maßstab und enthusiastisch betreibt. Der Krieg gehört zu seinen wichtigsten Erfindungen; die Fähigkeit Frieden zu schließen, ist vermutlich eine spätere Errungenschaft. Die ältesten Überlieferungen der Menschheit, ihre Mythen und ihre Heldensagen handeln hauptsächlich von Mord und Totschlag."

Hans Magnus Enzensberger, *Aussichten auf den Bürgerkrieg*, 1993

Ist Krieg etwas "typisch Menschliches", wie Hans Magnus Enzensberger vermutet?

Einige Zahlen unterstützen seine These:

In den letzten fünfeinhalbtausend Jahren fanden 14.513 Kriege statt.

Keiner kann sagen, wie viele Menschen in diesen Kriegen starben.



Antike Darstellung einer Schlacht zwischen Römern und Germanen

Folgen von Krieg:

Wenn ein Krieg zu Ende geht, hinterlässt er für die Zeit des Friedens eine Reihe von Folgen:

- Millionen von Toten
- Verletzungen und Verkrüppelungen
- Flüchtlinge
- Psychologische Folgen durch Kriegserlebnisse
- Zerstörungen durch Kämpfe und Bombenkrieg
- Unentdeckte Minen
- Ökologische Folgen
- Wirtschaftliche Folgen

Ansicht der zerstörten Stadt Bremen im Jahre 1945.
Bei Luftangriffen kamen während des Zweiten Weltkriegs in Deutschland zwischen 500.000 und 600.000 Menschen ums Leben.
Mehr als 3.000.000 Wohnungen wurden zerstört.

Durch einen Krieg werden Konflikte nicht unbedingt gelöst.

Im Gegenteil:

Oft werden durch Kriege neue Konflikte geschürt.



Kriegsgräberstätten

Seit dem 19. Jahrhundert werden Soldaten, die im Krieg gefallen sind, auf eigenen Friedhöfen bestattet. Man nennt diese Friedhöfe "Kriegsgräberstätten". Kriegsgräberstätten zeigen sehr eindrucksvoll eine Folge von Krieg: Den vielfachen Tod von Soldaten und anderen Kriegsoffizieren. Nach dem I. Weltkrieg gründete jede am Krieg beteiligte Nation eine eigene Kriegsgräberorganisation.

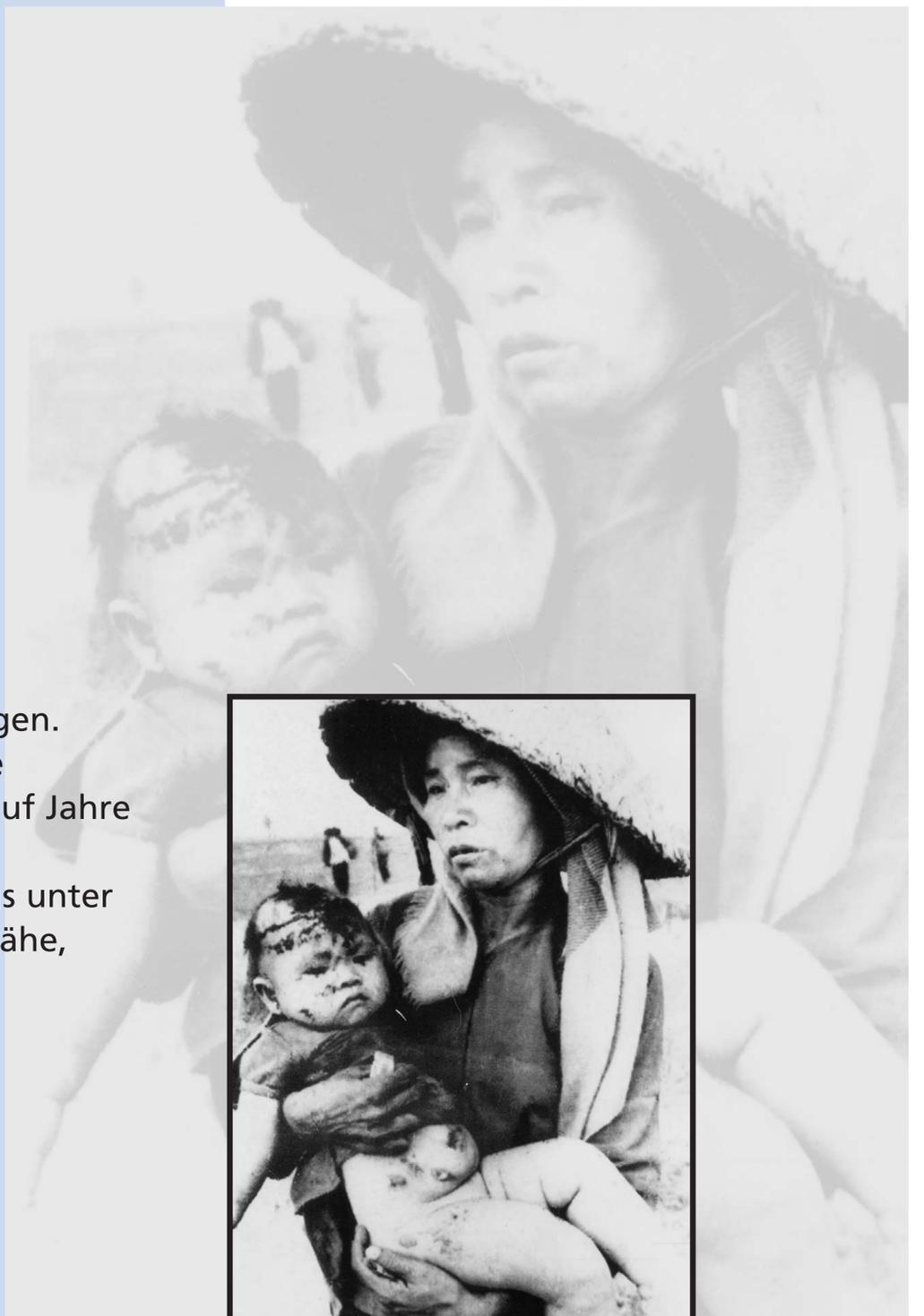
Organisation	Nation(en)	Zahl der Friedhöfe	Zahl der betreuten Gräber
Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge e.V	Deutschland	Über 800	ca. 2 Millionen
Commonwealth War Graves Commission	Commonwealth (u.a. Großbritannien, Kanada, Australien, Indien)	ca. 2.500	925.000
Ministre des Pensions	Frankreich	265	780.000
American Battle Monuments	USA	24 (nur Auslandsfriedhöfe)	125.000 (nur Auslandsfriedhöfe)

Ähnliche Organisationen gibt es in Italien, Polen, den Niederlanden und anderen Staaten, die von den Weltkriegen betroffen waren.

Kriege hören nie auf! – Spätfolgen

Kriegsverletzungen

Viele Kriegsteilnehmer leiden an Verstümmelungen. Selbst diejenigen, die ohne sichtbare körperliche Verletzungen aus dem Krieg kamen, sind noch auf Jahre traumatisiert, das heißt seelisch belastet. Zum Beispiel leiden Veteranen des Vietnamkrieges unter schweren seelischen Störungen, wie Angst vor Nähe, Verfolgungsängsten, Schlafstörungen oder Gewaltausbrüchen.



Opfer des Vietnamkrieges
(1964 - 1975)

Landminen

Eine Hinterlassenschaft des Krieges sind Landminen.

Zwischen 80.000.000 und 110.000.000 Landminen sind derzeit (2005) im Einsatz. Pro Jahr sterben rund 8.000 Menschen durch Minenexplosionen, weitere 16.000 werden verletzt oder verstümmelt.

Rund 90 Prozent der Opfer sind Zivilisten. Jedes vierte Opfer ist zudem jünger als 15 Jahre. Zwar wurde 1997 ein Verbot aller Antipersonenminen beschlossen ("Ottawa-Vertrag"); aber nicht alle Staaten haben diesen Vertrag unterzeichnet, darunter die USA, Russland und China.



Nicht nur Soldaten werden Opfer von Kriegen: Diese Kinder aus Kambodscha (Südostasien) traten beim Spielen auf eine Mine.

Quelle: DRK-Bildarchiv, GS

Ökologische Folgen

"Um uns herum ein stinkendes, brodelndes, fauchendes Inferno. Alles ist mit dickem, klebrigem Ruß bedeckt. Etwa die Hälfte der gesamten Landesfläche von Kuwait liegt unter diesem ekelhaften Film, der alles Leben erstickt.

Nach fünf Minuten ist mein weißes T-Shirt braun von dem Ölregen, der stetig auf uns niedergeht."

Aus dem Tagebuch des Zeitzeugen Thomas Henningsen
Kuwait, 12. September 1991



Durch den Brand der Ölquellen im Zweiten Golfkrieg wurden enorme Mengen an Ruß in die Atmosphäre geschleudert. Dies hatte im Frühjahr 1991 einen regionalen Temperaturrückgang um rund 10° C zur Folge.

Moderne Kriege bedeuten auch eine immense Belastung für die Umwelt, zum Beispiel im Golfkrieg von 1991: Mehr als eine Milliarde Barrel Erdöl flossen in den Persischen Golf. Über 700 der 900 kuwaitischen Ölquellen brannten. Täglich verbrannten 2.500.000 bis 3.000.000 Barrel Rohöl zu Ruß, Kohlendioxid und giftigen Gasen.

Eskalation der Kriege

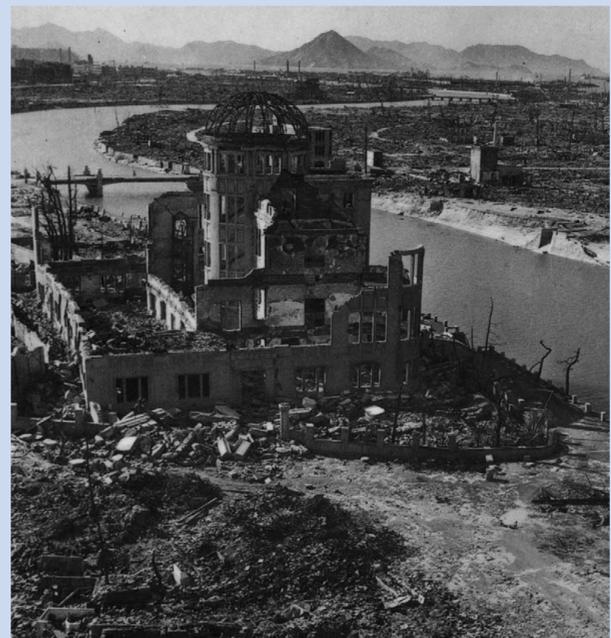
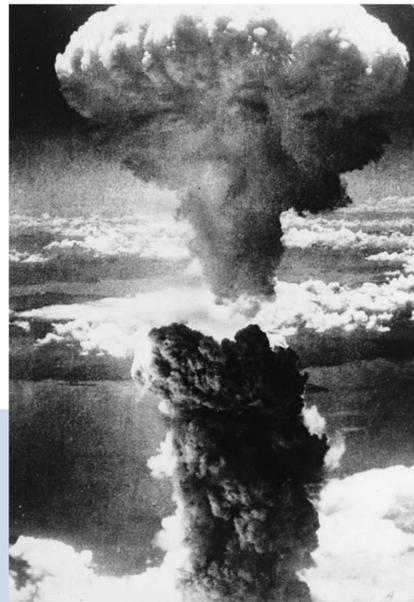
Im Laufe der Geschichte änderte sich der Charakter der Kriege. Die Waffen wurden (und werden) technisch immer weiter entwickelt. Die Folge: Immer mehr Soldaten können durch relativ wenige Waffen getötet werden.

Durch Massenvernichtungsmittel wurde auch die Zivilbevölkerung zunehmend in Mitleidenschaft gezogen.



Bei den Atombombenabwürfen auf Hiroshima und Nagasaki im Jahr 1945 starben 125.000 Menschen sofort, 90.000 weitere an den Spätfolgen.

Atompilz



Heute erinnert die Ruine des so genannten "Friedensdoms" (ehemalige Industrie- und Handelskammer) an den ersten Abwurf einer Atombombe.

Die letzten Kriege mit deutscher Beteiligung in Zahlen:

Deutsch-französischer Krieg	1870 - 1871	ca. 250.000 Gefallene	ca. 47 Tote/Stunde
Erster Weltkrieg	1914 - 1918	ca. 10.000.000 Gefallene	ca. 267 Tote/Stunde
Zweiter Weltkrieg	1939 - 1945	ca. 55.000.000 Tote	ca. 1045 Tote/Stunde

Kriege lassen sich durch Zahlen beschreiben: Anzahl der eingesetzten Soldaten, Anzahl der Waffen, Anzahl der Toten, Dauer... Aber wo bleibt hinter den Zahlen der Mensch? Um das Leid der einzelnen Menschen zu zeigen, wollen wir hier einige Schicksale vorstellen.

Günter Jenrich *Zweiter Weltkrieg (1939 - 1945)*



Günter Jenrich
*1926 + 1945

- 1926 Günter Jenrich wird in Berlin geboren.
- 1941 Günter beginnt eine Lehre als Optiker.
- 1944 Er wird im August zur Artillerie eingezogen.
- 1945 Günter wird zu seinem ersten Einsatz nach Frankreich verlegt.
- 7.1.1945 Bei seiner ersten Nachtwache wird er von einem Geschoss tödlich getroffen. Günter Jenrich wurde nach dem Krieg auf der Kriegsgräberstätte Niederbronn-les-Bains in Frankreich bestattet.

Seine Schwester Irmgard schreibt 1998 über ihren Bruder:

"Mein sechs Jahre älterer Bruder war ein lustiger, humorvoller, optimistischer Bursche, der immer zu Späßen aufgelegt war - und wenn es nur darum ging, unserem Wellensittich, zu meiner diebischen Freude und zum Unmut unserer Eltern, Schimpfwörter beizubringen.... Wie groß unser Schmerz war und wie viele Tränen wir um ihn geweint haben, kann ich beim besten Willen nicht beschreiben. Die Kriegswirren, die Bombenangriffe, schließlich der Zusammenbruch und der große Hunger danach - aber vor allem der mir unbegreifliche, sinnlose Tod meines Bruders, hatten mich, wie ich damals meinte, zum traurigsten 12jährigen Mädchen auf der ganzen Welt gemacht."

Edita Dugalic *Krieg in Bosnien (ehemaliges Jugoslawien), 1991 - 1995*



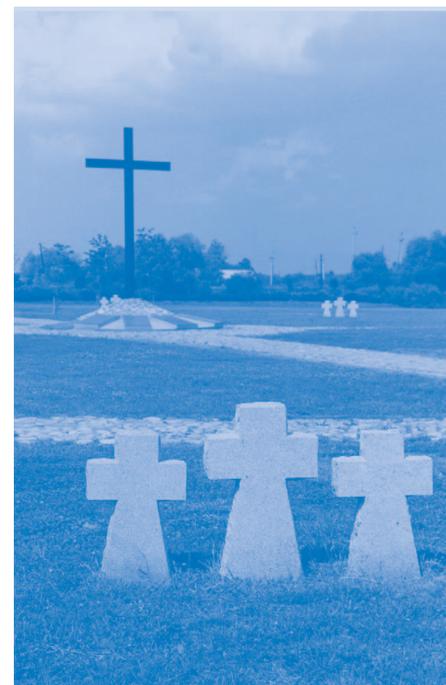
Edita Dugalic
* 1977

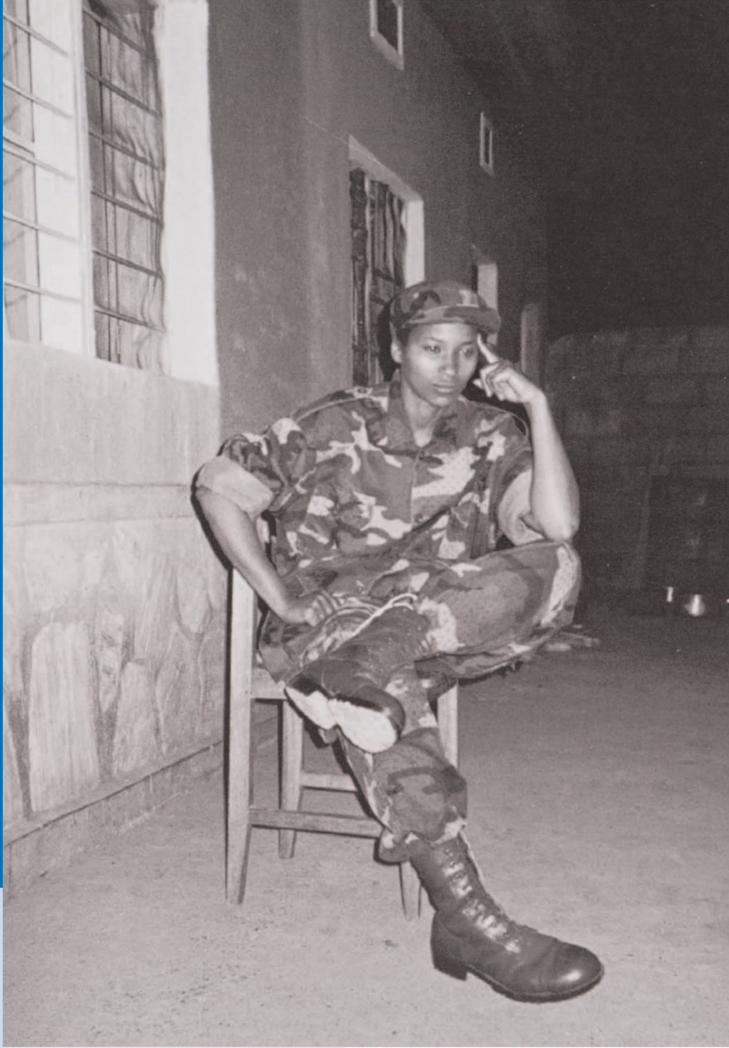
- 1977 Edita Dugalic wird in Zvornik (Bosnien-Herzegovina) geboren. Editas Mutter ist Lehrerin, ihr Vater leitet eine Bankfiliale, ihr Bruder studiert Jura. Edita gehört der muslimischen Volksgruppe an. Sie wächst in einer gemäßigt religiösen Familie auf.
- 7.4.1992 Als sie 15 Jahre alt ist, muss Edita mit ihrer Mutter vor serbischen Freischärlern aus ihrer Heimatstadt fliehen. Ihr Vater wird in einem Konzentrationslager in Mostar gefangen gehalten. Ihr Bruder kämpft in der bosnischen Armee. Oktober 1992: Nach einem halben Jahr Flucht durch Serbien, Kroatien und Ungarn kommt Edita in Deutschland an. Dort besucht sie die Schule. Sie beschreibt ihre Flucht in einem preisgekrönten Buch: "Heimat ist nicht nur ein Land".
- 1996 Edita kehrt mit ihrer Mutter und ihrem Vater nach Bosnien (Tuzla) zurück. Der Bruder Edo wandert in die USA aus. Edita beginnt ein Germanistik-Studium in Sarajevo und schreibt ein weiteres Buch über ihre Rückkehr: "Kommst du mit nach Bosnien?"

Literatur:

Karin Kusterer/ Edita Dugalic:
Heimat ist nicht nur ein Land. Eine bosnische Flüchtlingsfamilie erzählt,
Wien: Dachs-Verlag, 1994

Karin Kusterer/ Edita Dugalic:
Kommst Du mit nach Bosnien? Editas Heimkehr
Wien: Dachs-Verlag, 1997





China Keitetsi *1976

China Keitetsi *Afrika, Achtziger und Neunziger Jahre des 20. Jahrhunderts*

1985 im Alter von neun Jahren wird China von Guerilla-Soldaten der "National Resistance Army" (NRA) von Yoweri Museveni aufgegriffen, zur Soldatin gedrillt und in Kampfeinsätze geschickt.

1986 erlebt China K. den Sieg der NRA und die Ausrufung Musevenis zum Präsidenten.

Danach versucht China K. erfolglos im zivilen Leben Fuß zu fassen. Sie lässt sich erneut von der NRA rekrutieren. Hier erlebt sie Misshandlungen und Vergewaltigungen durch Offiziere.

1995 China K. flieht aus Uganda. Über Kenia, Tansania, Sambia und Simbabwe kommt sie nach Südafrika. In Johannesburg erhält sie einen Platz in einer Traumaklinik.

1999 Sie erhält Asyl in Dänemark und lebt seitdem in Kopenhagen.

2002 China K. schreibt ein Buch über ihre Zeit als Kindersoldatin.

2005 China K. ist 29 Jahre alt und macht in einem Kindergarten eine Ausbildung zur Sozialarbeiterin.

Literatur:

China Keitetsi, "Sie nahmen mir die Mutter und gaben mir ein Gewehr", München: Ullstein 2002